

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 6 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk., zuzüglich Abzug. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 10 Pf. pro Woche. Abbestellungen werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10. März. Bei jeder Zeit Veränderung entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich Wilsdruff auf Verlegung der Zeitung oder Änderung des Bezugspreises. — Abbestellung eingetragener Abonnenten erfolgt nur, wenn Vorzug besteht.

Anzeigenpreis: die Spaltenreihenzahl 20 Halbspalten, die Spaltenreihenzahl der amtlichen Bekanntmachungen 40 Halbspalten, die Spaltenreihenzahl der amtlichen Bekanntmachungen 100 Halbspalten. Nachverlangungsbefreiung 20 Halbspalten. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Abrechnung der Anzeigen ist die Abrechnung der Anzeigen zu übernehmen. Jeder Abrechnungsanspruch ist, wenn der Betrag durch die Anzeigen eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät, Anzeigen nehmen alle Verwaltungsverhältnisse entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Meissen.

Nr. 57. — 84. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonntag den 8. März 1925

## Ein englischer Sicherheitsplan. Chamberlain in Paris.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.  
London, 7. März. In politischen Kreisen wurde erklärt, daß Chamberlain in Genf keine Vorschläge machen werde, die darauf abzielen könnten, einen Ersatz für das Genfer Protokoll zu schaffen. Der Evening Standard meint allerdings, daß es wahrscheinlich sei, daß Chamberlain dem Völkerbundsrat erklären werde, daß die englische Regierung mit Zustimmung der Dominions bereit wäre, in relativ kurzer Zeit einen Plan vorzulegen, der einerseits den Sicherheitswünschen Frankreichs entsprechen würde, und der andererseits dazu bestimmt wäre, den Frieden in Mitteleuropa aufrecht zu erhalten. Der Evening Standard macht darauf aufmerksam, daß es zum ersten Male geschehen werde, daß ein englischer Staatssekretär für Aussenwesens Präsident der Beratungen des Völkerbundsrates sein werde. Das Blatt erwähnt schließlich, daß Chamberlain ungefähr eine Woche von London abwesend sein werde.

### Das deutsche Sicherheitsangebot.

Eine Rede Chamberlains im Unterhaus.  
Der englische Außenminister Chamberlain, der am Sonnabend in Paris eintrifft, wo er mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot eine Zusammenkunft hat, gab im englischen Unterhaus vor seiner Abreise Erklärungen zu dem deutschen Sicherheitsvorschlag ab.  
Chamberlain betonte, er begrüße den neuen Schritt von Seiten der deutschen Regierung, der große Möglichkeiten für den Frieden und die Sicherheit der Welt haben und der Ausgangspunkt für eine wirksame Erholung in der europäischen Lage sein könne. Es sei zu früh zu sagen, daß diese Vorschläge wirklich dazu führen würden oder nicht, aber es sei nicht zu früh zu sagen, daß die britische Regierung ihnen die größte Bedeutung beimesse und beabsichtige, ihnen die ernsthafte Erwägung angedeihen zu lassen, in der Hoffnung, daß in diesem freiwilligen Schritt der deutschen Regierung ein Weg gefunden werden wird, der von der unglücklichen Vergangenheit wegführt zu einer besseren und freundlicheren Zukunft. Wenn dies vollbracht werden könne durch und mit Hilfe Englands, und wenn diese Hilfe erforderlich sei, um es zustande zu bringen, so werde sowohl die Hilfe als auch der gute Wille Englands nicht fehlen.

Während der Rede Chamberlains wurde das Mitglied der Arbeiterpartei Kirkwood aus dem Hause vertrieben, weil er Chamberlain unterbrach. Kirkwood weigerte sich, das Haus zu verlassen. Schließlich tat er es aber doch, und ihm folgte die gesamte Arbeiterpartei einschließlich Macdonalds und ein Teil der Liberalen.

### Chamberlain und Szarynski in Paris.

Paris, 7. März. Chamberlain ist gestern nachmittag pünktlich 6,15 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren der britische Botschafter und der Direktor der politischen Abteilung am Quai d'Orsay erschienen. Chamberlain lehnte jede Erklärung an die Pressevertreter ab und begab sich sofort im Auto nach der englischen Botschaft. Die Aussprache mit Herriot beginnt erst heute vormittag. Am Abend um 9,15 Uhr wird der britische Außenminister seine Reise nach Genf fortsetzen.

Paris, 7. März. Für den Augenblick ist die Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf die heutigen Unterredungen des polnischen Außenministers mit den hiesigen Staatsmännern konzentriert. Besondere

Bedeutung mißt man einer Unterredung mit Herriot bei. Der polnische Außenminister soll dem französischen Ministerpräsidenten von den Einwendungen Polens gegen die deutschen Sicherheitsvorschläge Mitteilung gemacht haben, daß die von englischer Seite betonte Zweckmäßigkeit einer Verächtigung der westlichen Grenzen Polens die Warschauer Kreise mit wachsender Ungeduld erfülle. Weiter wurde die Danziger Frage zur Sprache gebracht.

### Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.  
Berlin, 7. März. Wie der Lokalanzeiger erzählt, hat der Streik der Eisenbahner auch auf den hiesigen Güterbahnhof übergriffen. Von den 150 Güterbodenarbeitern haben 116 die Arbeit niedergelegt. Der Betrieb wird durch Beamte aufrecht erhalten.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden aus Breslau: In der Nacht zum Freitag haben die Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes Ortsgruppe Breslau und Umgebung den Streik für Sonntag früh 6 Uhr für sämtliche Bahnbetriebswerke, Güterböden und Bahnunterhaltungen beschlossen.

### Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen.

Paris, 7. März. Gestern früh sind in Paris zwei deutsche juristische Sachverständige aus Berlin eingetroffen, die zusammen mit den Vertretern des französischen Wirtschaftsministeriums direkte Bestimmungen des deutsch-französischen Handelsprovisoriums bearbeiten werden. Eine erste Beratung fand bereits gestern nachmittag statt. Zur Erörterung gelangten die Fragen des Niederlassungsrechtes. Die Sachverständigen für Schifffahrt und andere Fragen werden Anfang kommender Woche erwartet. Erst dann wird zur Einsetzung von Unterkommissionen geschritten.

### Erleichterungen im deutsch-dänischen Grenzverkehr.

Kopenhagen, 7. März. Gestern fand an der nordwestlichen Grenze eine deutsch-dänische Konferenz statt, auf der die deutsch-dänischen Grenzen von Vertretern der Polizei und Staatsbahn beider Länder besprochen wurden. Das Hauptergebnis dieser Verhandlungen ist, daß man wahrscheinlich schon vom Sommer ab mit einer großen Erleichterung im Grenzverkehr und einer Erweiterung des Fahrplanes rechnen kann.

### Dänische Sparmaßnahmen im Rüstungswesen.

Kopenhagen, 7. März. Der Kriegsminister hat dem Finanzausschuß seinen Gesetzentwurf vorgelegt, der vorsieht, die diesjährigen Manöver einzustellen und dadurch 1,5 Millionen Kronen zu sparen. Außerdem will er durch Herabsetzung der Ausgaben für militärische Neuanschaffungen 6 Millionen Kronen sparen.

### Präsidentenandidaten.

Von unterrichteter Seite wird uns zu der kommenden Präsidentenwahl geschrieben:  
Nachdem sich die Erde über dem ersten Reichspräsidenten geschlossen hat, schließt der Kampf um die Nachfolge immer höher an. Es sind ja nur noch die Wochen bis zum Zeitpunkt der Wahl, also wird es bald allerhöchste Zeit, sich über die Kandidaten zu einigen, die nun jede Partei — oder fast jede Partei ausstellen will. „Wils“ ist eigentlich ein bißchen viel gesagt, weil bei aller Parteien eigentlich nur Verlegenheitskandidaturen herauskommen werden.  
Ganz links, bei den Kommunisten, ist die Sache ganz einfach, sie haben den Vorstehenden ihrer Reichstags-

fraktion, Herrn Thälmann aus Hamburg benannt, ostpreussischen Kandidaten. Anders liegt es schon bei der Sozialdemokratie. Ihr bester Mann ist der Reichstagspräsident Lohse. Er hat aber erklärt, daß er sich dem Amt nicht gewachsen fühle. Er ist darum vom Vorwärts offiziell schwer getadelt worden, hat sich aber wahrscheinlich durch seine Erklärung nimmig gemacht für den Fall, daß er sich später noch anders bestimmen sollte. Dann käme für die Sozialdemokraten noch in Betracht der frühere preussische Ministerpräsident Braun. Andere bekannte Leute haben wenig Aussicht und ein Außenstehender würde das Nennen schwerlich machen. Ein Entschluß soll noch gefaßt werden.  
Das Zentrum soll bestimmen den früheren Reichstagspräsidenten Marz präsentieren wollen. Von einigen Politikern, die allerdings außerhalb des Zentrums stehen,

wird behauptet, die Benennung von Marz geschehe schon deshalb, um die preussische Krise einer Lösung zu führen zu können. Deswegen sei im Preussischen Landtag auch der Antrag gestellt worden, die Neuwahl des Ministerpräsidenten bis nach der Reichspräsidentenwahl zu vertagen. Der Antrag fiel beinahe einstimmig ab. Wird Marz aber im ersten, spätestens im zweiten Wahlgang der Kandidat der Weimarer Koalition — die Demokraten dürften kaum einen Kandidaten nominieren —, so hat Marz zweifellos starke Chancen, gewählt zu werden, weil sehrwahrscheinlich diese Parteikonstellation eine Mehrheit ergeben könnte. Freilich wäre es denkbar, daß etwa im zweiten Wahlgang ein demokratischer Mann aufgestellt würde, gegen den auch die Rechte nichts einzuwenden hätte, weil er Verdienste aufzuweisen hätte, die von der Rechten anerkannt werden.

Auf der Rechten — also von Nationalsozialisten über Deutschnationale, Deutsche Volkspartei bis zur Wirtschaftspartei, parlamentarisch gesehen — ist ein Zusammenarbeiten in der Kandidaturfrage eingeleitet worden, bei dem der frühere Minister Voebell, der bekannte Wilsdruffer Arbeiterführer und Vorsitzender des Reichsbürgerrats, eine maßgebende Rolle spielte. Er hat aber nicht nur die Parteivertreter zusammengebracht, sondern auch den Zutritt der Führer der großen wirtschaftlichen und nationalen Organisationen herbeigeführt, um eine Aussprache zu veranlassen, die natürlich ganz unverbindlicher Natur ist. Dabei ist neben den reinen Parteimännern Dr. Schoitz und Dr. Heinze von der Volkspartei auch Dr. Jares, der frühere Reichsinnenminister, zum Vorschlag gebracht worden, aber auch Wallraf, der frühere Köfener Oberbürgermeister, spätere Staatssekretär des Innern unter Hertling, hat Ausichten, die mehr in der Persönlichkeit selbst als in seiner Stellung als zweiter Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei liegen.

Jedem ein Beschluß ist aber noch nicht gefaßt worden, weil ein solcher Vorschlag erst der Genehmigung mindestens der betreffenden Fraktionen unterliegt. Von einem Schlußsatz: Die Jares — die Marz, wie ihn ein Berliner Blatt ausbrachte, kann bisher jedenfalls noch nicht die Rede sein. Zu erwarten ist allerdings, daß die Rechte sich einigen wird. Fragt sich bloß, ob ihr Kandidat bei dem ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhält; nach den Stimmverhältnissen der letzten Reichspräsidentenwahl würden die Dinge jedenfalls in der Schwebe sein.

Es wurde schon angedeutet, daß für den zweifellos wohl notwendigen zweiten Wahlgang vielleicht eine andere Konstellation eintritt, wenn etwa einer der beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinen, bei der Neuwahl sich als nicht zugkräftig genug herausstellt. Die Kommunisten werden wieder ihren Mann wählen, die Weimarer Koalition wird sich dann offiziell wohl auf Marz einigen, für die Rechte dürfte dann die Wahl des zweiten Mannes wichtiger werden als die des ersten.

### Deutscher Reichstag.

68. Sitzung. Ob. Berlin, 6. März.  
Präsident Lohse verlas bei Eröffnung der Sitzung Vorschläge, die aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten dem Reichstage zugegangen sind von den Parlamenten, von Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Dänemark, Schweden und den Landtagen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Abg. Stöcker (Komm.), daß der Reichstag sich sofort mit der Neuwahl des Reichspräsidenten und mit der Frage der

Stellvertretung des Reichspräsidenten beschlößt. Als der Redner erklärte, der verlorene Präsident Ebert hätte seine Macht ausschließlich für die Bourgeoisie eingesetzt, verließen viele Sozialdemokraten den Saal. Reichstagskanzler Dr. Lohse, fuhr der Redner fort, hätte auf dem Wege des kleinen Staatsrechtes eigenmächtig das Amt des verstorbenen Reichspräsidenten an sich gerissen. Der Reichstag dürfe das nicht dulden. Die kommunistische Fraktion verlangte die sofortige Beratung eines Gesetzentwurfes, wonach der Reichstag einen selbstverwaltenden Reichspräsidenten wählt. Präsident Lohse teilte mit, daß der Reichstag morgen sich mit der Frage beschäftigen werde, die mit der Stellvertretung und der Neuwahl zusammenhängen.

Abg. Behrendt (Zentrum) bestritt, daß der Reichstagskanzler mit der Übernahme der Stellvertretung die Befassung verleiht hätte. Zu den mit der Präsidentenstellvertretung zusammenhängenden Fragen wählten die Fraktionen erst Beratung. Der Redner erhob Einspruch gegen die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages, der damit für die heutige Sitzung gefallen ist — Auf der Tagesordnung stand dann zuerst die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Zuschlagierung von

Renten aus der Invalidenversicherung.  
Abg. Karsten (Soz.) bezeichnete die in der Vorlage vorgesehene Steigerung der Renten als durchaus unzureichend. Sie betrage bei den Höchstrenten im günstigsten Falle nur 10 Mark monatlich. Abg. Andie (Ztr.) beantragte Überweisung der Vorlage an den sozialpolitischen Ausschuß. Abg. Hädel (Komm.) lehnte die Vorlage ab. Abg. Hegler (Dem.) beantragte gleichfalls die in der Vorlage vorgesehene Höhe als zu niedrig. Die Vorlage wurde dann dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Keine Reichstagsberatung.  
Präsident Lohse erklärte darauf zu den auf Grund von Mitteilungen im Reichsrat erschienenen Pressemitteilungen von

einer Reichstagsberatung, er habe nicht die Absicht, den Reichstag wegen der Vorbereitung zur Präsidentenwahl auf längere Zeit zu verlegen. Darauf wurde die 2. Lesung des Staats des Reichsverkehrsministeriums

fortgesetzt. Dabei wandte sich der Abg. Groß (Str.) als erster Redner gegen die Absicht, das Spektationswesen zu monopolisieren.

Abg. Dr. Moß (D. Sp.) verlangt beim Kapitel Wasserstraßen eine einheitliche, klare und zielbewusste Wasserstraßenpolitik. Die Interessen der Rheinschifffahrt erfordern ganz besonders dringend eine klare Wasserstraßenpolitik zur Abwehr gewisser französischer Kanalpläne.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne wies in seiner Antwort darauf hin, daß eine Differenz zwischen der Reichswasserstraßenverwaltung und den Ländern über den Umfang der Organisationsbefugnisse die Durchbildung der Verwaltung von vornherein gehindert hätte.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne blieb dem Abg. Dietrich gegenüber dabei, daß eine einheitliche Wasserstraßenpolitik nur zu erreichen sei, wenn das Reich die gesamte Verwaltung in der Hand habe.

In der Einzelberatung warnte der Reichsverkehrsminister vor den von einigen Rednern angeregten Änderungen der Staatspositionen für die Unterweiserreform.

### Marx wieder vorgeschlagen als Preussens Ministerpräsident.

n. Berlin, 6. März.

In einer heute mittig stattgefundenen vertraulichen Besprechung der Führer des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten kam man überein, für die zu Dienstag, den 10. März anberaumten Ministerpräsidentenwahl im Preussischen Landtage erneut Herrn Marx als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen.

Am kommenden Montag werden die Fraktionsvorsitzenden erneut zusammentreten, nachdem vorher die Entscheidung bei den Sozialdemokraten über die Reichspräsidentenwahl erlassen sein wird. Sollte sich mittlerweile herausstellen, daß Marx etwa als Einigungskandidat der genannten Koalitionsvorteile für die Reichspräsidentenwahl in Frage käme, so würde er wahrscheinlich von der Bewerbung um die preussische Ministerpräsidentenwahl zurücktreten.

Die deutsche internationale Fraktion des Preussischen Landtages hat mittlerweile einen Antrag eingebracht, der die Befreiung der Geschäfte durch das bisherige Kabinett Marx beantragt, da die einzelnen Minister kein Vertrauensvotum des Landtages erhielten.

### Letzte Meldungen

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände zur Präsidentenwahl. Berlin, 6. März. Das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände veröffentlicht zur bevorstehenden Präsidentenwahl eine Kundgebung, worin für die Anhänger der Verbände folgende Parole ausgesprochen wird: Nach den sechs lange Jahre gemachten Erfahrungen kann als Nachfolger im Amte des Reichspräsidenten nur eine in überparteilich-öffentlicher Arbeit bewährte, hochgerichtete und zweifelsfrei vaterländisch gesinnte Persönlichkeit in Frage kommen.

Eine Ständesitzung im Anhaltischen Landtag. Dessau, 6. März. In der heutigen Sitzung des Anhaltischen Landtages in Dessau verlas der kommunisistische Abgeordnete Besser im Anschluß an die Mitteilung des Präsidenten Peus eine Erklärung. Der Präsident unterlegte ihm das, worauf Besser die Erklärung ohne die Zustimmung des Landtagspräsidenten bekanntzugeben begann.

Unruhen in Kiffanon. Kiffanon, 6. März. Heute fand ein Aufruhr meuternder Truppen auf La's Hauptquartier statt, der jedoch mißlang.

Russische Aufträge nach Deutschland. Moskau, 6. März. Die Stadtverwaltung beauftragte bei einer der russischen und bei einer englischen Firma zusammen 100 Autos.

### Welt und Wissen.

Erdbemessungen in Kachen. Der Seismometer der Erdbebenwarte an der technischen Hochschule in Kachen verzeichnete in der Nacht zum 1. März, also in der Zeit, wo die Erdbeben aus Nordamerika gemeldet wurden, ein Erdbeben, das die Erdoberfläche etwa 4 Stunde lang in mäßige Bewegung versetzte.

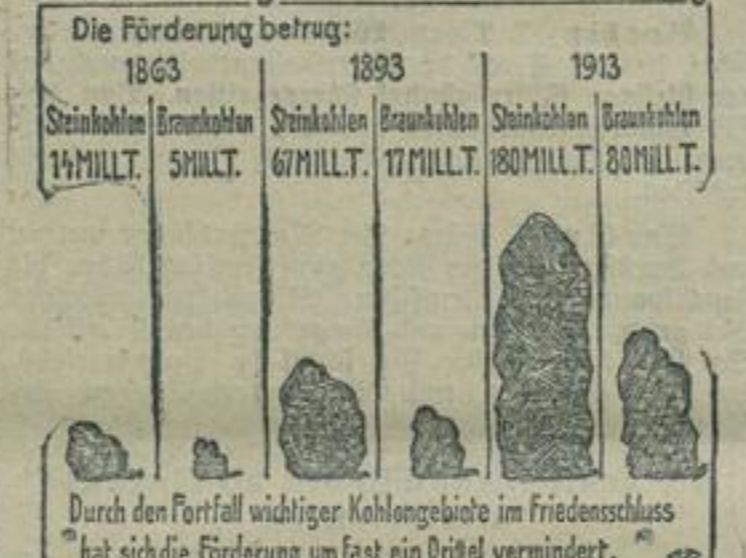
Auffindung einer alten Stadt. Eine bemerkenswerte archäologische Entdeckung wurde kürzlich, nach der „Illustrated London News“, von zwei jungen Französischen gemacht: Fräulein S. de Cauffure und Fräulein Marie Culle, die in einem kleinen W-Fuß-Regelunter „Vertice“, den sie selbst ganz allein führten, zwischen den Ruinen des griechischen Archipels kreuzten.

Benzin mit Bleizusatz. In der Schweiz hat man einen Feldzug gegen das beim Antrieb von Automobilen verwendete amerikanische Benzin erklärt. Die Amerikaner mischen das für solche Zwecke bestimmte Benzin häufig mit gewissen Bleiprodukten, um es ausgiebiger zu machen und zu verbilligen.

### Der Kampf um die schwarzen Diamanten

Um die Kohle, die die Grundlage der gesamten Volkswirtschaft im neuzeitlichen Wirtschaftsleben darstellt, ist nicht zuletzt der fürchterliche Weltkrieg entbrannt. Wer im Besitz der größten Kohlenlager ist, der regiert die Wirtschaft des Erdballs.

### Die Entwicklung der deutschen Kohlenförderung.



Durch den Fortfall wichtiger Kohlengebiete im Friedensschluss hat sich die Förderung um fast ein Drittel vermindert.

Die Entwicklung der deutschen Kohlenförderung ist im letzten Dreierjahrhundert eine ganz außerordentlich gehaltvolle gewesen. Mit ihr vereint liegt die Bedeutung unserer Industrie und der Gesamtwirtschaft in ungeahnter Weise. Wir wurden mächtig und konkurrenzlos auf dem Weltmarkt, so daß man uns hätte, wiewohl man unsere billigen und doch in Qualität stets erstklassigen Produkte gern kaufte.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 7. März 1925.

Wertblatt für den 8. und 9. März.

Sonnenanfang 9° 62' Mondanfang 3° N. 48' N. Sonnenuntergang 64° 51' Monduntergang 5° W. 61' W. 8. März, 1897 Der Dichter Emil Nitterhaus in Warmen ost. 1917 Graf Jevrein in Chortotenburg ost. 9. März, 1888 Kaiser Wilhelm I. gest.

Zur Wetterlage. So wenig winterlich der Februar ausfiel, so wenig merkte man in den ersten Tagen der ersten Märzwoche etwas davon, daß wir eigentlich offiziell noch Winter haben.

Volkstümliche Märzprognosen. Wenn's donnert im Sonntag (3. März) und Cyrian (8. März) mußst du den Handschuh zu ziehen an. An Gregor (12. März) muß der Bauer mit der Saat ins Feld. St. Gregorius muß Birnen beschneiden und Erbsen legen muß. Gertrud (17. März) ist die erste Gärtnerin. Gertrud nützt dem Gärtner kein, wenn sie sich preist mit Sonnenschein.

Das Tragen von Abzeichen durch Lehrer und Schüler. Bis uns gemeldet wird, haben Volksbildungs- und Wirtschaftsminister den Lehrkräften, Schülern und Schülerinnen aller Schulen im Bereiche dieser beiden Ministerien das Tragen von Abzeichen jeder Art im Schulgebäude, auf dem Schulwege und bei allen Veranstaltungen der Schule untersagt.

Drei Achtzigjährige. Zwei geschätzte Einwohner unserer Stadt, die Herren Privatus Ernst Pfühner und Privatus Oskar Plattner, feiern dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Während der letztere am 8. März die Schwelle zur 80 überschreitet, folgt ihm Herr Pfühner am 9. März nach.

Der hiesige Frühjahrsjahrmarkt findet Sonntag den 15. und Montag den 16. März statt.

Das 85. Stiftungsfest begeht der Gewerbeverein kommenden Dienstagabend durch eine Feier im „Löwen“. Als Mitwirkende wurden gewonnen der Gesangsverein „Anatron“ mit Herrn Liedermesser Gerhard (Gesänge), Herr Lehrer Lust (Lieder zur Laute) und die Stadtkapelle mit Herrn Musikdirektor Philipp. Von bewährten Kräften wird schließlich noch ein Einakter geboten.

Naturheilkundlicher Vortrag. Montag abends 7/8 Uhr findet auf Veranlassung des Naturheilkundlichen Vereins ein öffentlicher Vortrag im Schützenhaus statt. Herr Karl Kirsten (Weipzig) spricht über das Thema: „Mißgriffe und Mißerfolge bei der naturheilkundlichen Behandlung der Krankheiten und ihre Verhütung“.

Religiöser Sonntagsdienst. Sonntag den 8. März: Dr. Dreißkneider (Wilsdruff) und Dr. Bollburg (Seeligstadt).

Zum Trauertag für die Gefallenen schreibt der Landesverband der Saalstädter in Saalfeld: Für den 15. März (Trauertag für die Gefallenen) sind folgende Beschränkungen der öffentlichen und geschlossenen Kulturbereitungen vorgesehn.

Die Einführung der Roggenrentenscheine der Landeskulturtenantbank. Die Direktion Wilsdruff teilt uns mit: Der Roggenpreis, nach dem die am 30. April fällig werdenden Rente Scheine und die für diesen Zeitpunkt ausgelosten Stücke der 5%igen Roggenrentenscheine der Landeskulturtenantbank Reihe 1 und 2 eingelöst werden, ist nach einer Mitteilung der Landeskulturtenantbank vom Landeskulturtenantamt auf 11,50 Reichsmark für einen Zentner Roggen festgesetzt worden.

Weitere Besserung auf dem Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 22. bis 28. Februar 1925 folgenden Bericht: Die Besserung der Arbeitsmarktlage machte in dieser Berichtswoche weitere Fortschritte und zeigte sich im allgemeinen anhaltend günstigen Geschäftsgang und in der erhöhten Aufnahmefähigkeit der Hauptindustrien.

Betriebsstilllegungen. Vom 16. bis 28. Februar sind beim sächsischen Arbeitsministerium 28 Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen eingelaufen, also 9 mehr als in der ersten Hälfte des Monats. Davon entfallen die meisten Anzeigen, nämlich 7, wieder auf die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, 6 auf die Metallverarbeitung und 5 auf die Textilindustrie.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff. WILSDRUFF. Wir führen Wissen.

## Vermischtes

**Staatspräsident und Philosoph.** Am 7. März vollendet Dr. Thomas Garrigue Masaryk, der Präsident der Tschechoslowakischen Republik, sein 75. Lebensjahr. Dr. Masaryk haben ihn auf Lebenszeit zu ihrem Präsidenten gemacht. Die Deutschen in der Tschechien achten ihn da er ihnen nicht feindlich, sondern eher freundlich und wohlwollend gegenübersteht. Masaryk, der aus den bescheidensten Lebensverhältnissen hervorgegangen ist, verankert seine ganze hohe Bildung deutschen Hochschulen. Er war bei Beginn seiner Lehrtätigkeit Professor der Philosophie an der Wiener Universität und hat die besten seiner Werke in deutscher Sprache geschrieben. Von diesen Werken sind besonders zu erwähnen: „Der Selbstmord als soziale Massenerscheinung der modernen Zivilisation“, „David Humes Prinzipien der Moral“ und „Die philosophischen und soziologischen Grundlagen des Marxismus“. Seit 1891 ist der Philosoph Masaryk als Politiker tätig. Er gründete damals die tschechische Volkspartei, die eine Verständigung mit den Deutschen in Böhmen auf der Grundlage der nationalen Gleichberechtigung erstrebte.

**Paris soll zerlegt werden.** Das französische Parlament beschäftigt ein Gesetzesentwurf, der Paris in fünf Gemeinden zerlegen will. Man behauptet, daß die riesige Einheitsgemeinde, die fast vier Millionen Einwohner zählt, eine Gefahr für jede Regierung bilde. Vier Millionen, die fast zueinander gehören, können von einer willensstarken Stadtverordnetenmehrheit zu schärfster Opposition gegen die staatlichen Gewalten fortgerissen werden. Aus diesen und noch einigen anderen Gründen will man das jetzige Seine-Departement, das Paris und seine Umgebung umfaßt, in fünf Gemeinden teilen: Paris-Mitte, Paris-West, Paris-Nord, Paris-Ost, Paris-Süd. In jeder dieser fünf Stadteile sollen die angrenzenden Vororte eingemeindet werden und jeder Teil soll seine besondere Verwaltung bekommen. Polizei und Generalrat des Seine-Departements sollen auch fürderhin Sache des Staates bleiben. Diese Organisation wäre ähnlich der von Brüssel und London; in anderen französischen Großstädten, so in Lyon und Marseille, ist sie bereits durchgeführt.

**Wie Wissen ermordet werden sollte.** In New York ist soeben die Autobiographie des kürzlich verstorbenen Arbeiterführers Samuel Gompers veröffentlicht worden. Ein besonders interessantes Kapitel handelt von einer Verschwörung, die von amerikanischen Kapitalisten angeschlossen worden sein soll und die Ermordung Woodrow Wilsons zum Ziele hatte. Gompers erzählt, er sei bei Gompers ein Privatdetektiv Namens Garbaid, um ihm mitzuteilen, daß ein Attentat gegen Wilson geplant sei, und daß der Präsident unbedingt erschossen oder erdolcht werden müsse. Gompers schlug sofort Alarm und es wurden im Weißen Hause in Washington alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Garbaid blieb nach seinem Besuche bei Gompers verschwunden und ist seitdem verstorben. Man nimmt an, daß er als Verräter getötet worden ist.

**Ein Dreitagerebner.** Dem österreichischen Parlament liegt gegenwärtig ein Antrag zu einem Mietergesetz, das den Mietern sehr aufhebt, vor. Die Sozialdemokraten sind gegen das Gesetz und suchen es durch Obstruktion zu Fall zu bringen. Sie wollen es schon im Ausschuss, wo es „in Behandlung“ ist, torreden und haben zu diesem Behufe einen Dauerredner von bewundernswerten Qualitäten vorgeschickt. Es ist dies der Abgeordnete Leutner, der drei Tage hintereinander je acht Stunden lang redete und zwar ausschließlich zur Geschäftsordnung und ausschließlich über den Antrag, den früheren Finanzminister Riebenböck zum Vorsitzenden des Sonderausschusses zu wählen. Als am Wochenschluss der Ausschuss sich verlagte, erklärte Leutner gemächlich, daß er noch lange nicht fertig sei und den interessanten Gegenstand bei Beginn der neuen Woche weiterbehandeln werde, da er noch mancherlei Interessantes zu sagen habe und wochenlang fortreden könne. Das schönste ist, daß der Vorsitzende des Ausschusses bisher auch nicht einmal in die Lage gekommen ist, dem Redner wegen Abschweifung vom Thema das Wort zu erteilen oder mit Wortentziehung zu drohen.

**Napoleon in der Schiffsartee.** Mit Prophezeien soll man vorsichtig sein, da man zu leicht danebenprophezeit und sich bis auf die Knochen blamiert. Da ist dieser Tage in Paris in den Archiven der Segur, einer alten Adelsfamilie, aus der ein berühmter napoleonischer General und Militärhistoriker hervorgegangen ist, eine sehr inter-

essante Liste der Schüler der ehemaligen Militärschule von Brienne gefunden worden. In dieser Führungsliste liest man u. a. folgendes: „Bon Bonaparte Napoleon, geboren in Ajaccio (Korsika) am 15. August 1769. Größe vier Fuß, zehn Zoll und elf Linien, gute Konstitution, ausgezeichnete Gesundheit, anständiger Charakter, den Vorgesetzten gegenüber gehoramt, Beiträgen einwandfrei. Hat sich immer durch seine Leistungen in der Mathematik hervorgetan, weiß selbstlich Bescheid in Geschichte und Geographie, ist dagegen sehr schwach im Latein und im Aufsatz. Dürfte einen vortrefflichen Seemann abgeben.“ Dieses hätte nicht kommen dürfen! Man weiß, daß der Bonaparte aus Ajaccio, vier Fuß hoch usw., sich zu Lande besser bewährt hat als auf dem Wasser. Vom Seemannsstand scheint er nicht viel mehr verstanden zu haben als vom Latein der alten Römer.

## Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig

Gleichbleibende Vortragsfolge vom Montag bis Sonnabend.

**1. Wirtschaftsfunk:**  
10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten; 11 und 12 Uhr vorm.: Landwirtschaftliche Preisberichte; 12 Uhr nachm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Wiederholung; 6,15 Uhr abends: Landwirtschaftliche Preisberichte, Fortsetzung.

**2. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:**  
10,15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 12 Uhr mitt.: Mittagsmusik; 12,58 Uhr nachm.: Neuerer Zeitzeichen; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Presseberichte; 4,30—6 Uhr nachm.: Konzert der Hauskapelle; 9,30 Uhr abends: Presseberichte und Hedebeils Sportfunkdienst.

### Sonntag, 8. März.

8,30—9 Uhr vorm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller). — 9—10 Uhr vorm.: Morgenandacht. — 10—11,30 Uhr vorm.: Vortrag aus dem Gebiet der Elektrotechnik (Prof. Dr. Bangerter-Chernitz). — 11,30—12 Uhr vorm.: 10. Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten (Prof. Dr. Georg Billwoski: „Der männliche Goethe“). — 12—1 Uhr nachm.: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestellen Leipzig. Die Rundfunkhauskapelle. — 4,30—6 Uhr nachm.: Sängerkonzert. (Die Rundfunkhauskapelle.) — 7—7,30 Uhr abends: Vortrag Privatdozent Dr. Carolus: „Drahtlose Übertragung, Rückblick und Ausblick.“ — 7,30—8 Uhr abds.: Kunstgeschichte durch Rundfunk: Prof. Dr. Zeitler: Einleitungs-vortrag: „Erziehung zur Kunst.“ — 8,15 Uhr abends: Hörspiel: „Danneles Himmelfahrt.“ Traumspektakel von Gerhart Hauptmann; Musik von Marschall. — Anschließend (etwa 9,30 Uhr abends): Hedebeils Sportfunkdienst.

### Montag, 9. März.

7—7,30 Uhr abends: Vortrag Dr. Karl Voigt: „Pflichtfragen aus Beruf und Gewerbe.“ — 7,30—8 Uhr abends: Vortrag Dr. Harting: „Grubenwetter und Explosionen im Bergbau.“ — 8,15 Uhr abends: Frank-Wedelund-Wend (zum Gedächtnis des Todestages des Dichters). Mitwirkende: Margot Greuner (Lieder zur Laute) und Gustav Herrmann (Rezitation). — 10—11,30 Uhr abends: Funkbrett. Mitwirkende: Hedda Wardegg, Karl Kehler, Konzertmeister E. Lüh und die Rundfunkhauskapelle.

## Geschäftliches.

**Zum Tucher, Dresden.** Der Spezialauschank der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei, Nürnberg, „Zum Tucher“, Dresden, Webergasse—Schneefeldstraße, ist nach gründlichem Umbau von dem langjährigen Pächter der Hauptbahnhofsbrauerei, Dresden, dem als hervorragenden Fachmann bekannten Hof-Strateur Ernst Slang, jetzt wieder eröffnet worden.

## Berliner Produktenbörse von heute, dem 7. März.

Weizen 24,80—25,00; Roggen 24,20—24,60; Sommergerste 24,70—26,00; Wintergerste 21,50—23,20; Hafer 18,00—19,20; Weizenmehl 34,50—36,75; Roggenmehl 33,75—36,25; Weizenkleie 14,30; Roggenkleie 14,40; Raps 39,50.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Schäfer, für Anzeigen und Reklame H. A. F. Meyer. Verleger und Drucker: Arthur Schönte, sämtlich in Wilsdruff.

**Das Landesgesundheitsamt.** Die Diensträume des Landesgesundheitsamtes mit dem Sachauschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose, dem Landesauschuss zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit, dem Landesauschuss für das ärztliche Fortbildungswesen und die Geschäftsstelle der Akademie für ärztliche Fortbildung in Dresden befinden sich jetzt im gemeinschaftlichen Ministerialgebäude, Dresden 6, Königsufer 2 (Fernsprechanschluß 25501).

**Ermittelte Schwarzfahrer.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: In Dresden und Umgebung sind in den letzten Tagen wieder zwölf Schwarzfahrer ermittelt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

**Abermalige Steigerung der Preise für Zeitungspapier.** Die Papierfabriken haben mit Wirkung vom 1. März an die Preise für Druckpapier abermals erhöht, so daß 100 Kilogramm Zeitungspapier nunmehr 33 Mark kosten.

**Kesselsdorf.** Einen Heiteren Lieder- und Tanzabend veranstaltet der Männergesangsverein „Liedertafel“ im Gasthof „Zur Krone“. Wer einige frohe Stunden verleben will, ist zum Besuche herzlich willkommen. (Vgl. Inserat.)

## Wetterbericht.

Nach veränderliche, vorliegend starke Bewölkung, vereinzelte Schauer bei zeitweiliger ziemlich lebhaften nordwestlichen Winden, Temperaturen wenig geändert.

## Sachsen und Nachbarchaft

### Die Leipziger Messe.

**Leipzig, 6. März.** Die allgemeine Mustermesse wird am 7. März programmäßig geschlossen, während die Technische Messe bis 11. März dauert. Wie zu erwarten war, haben die letzten Tage eine Rekordsteigerung gebracht, zu der die verschiedenen Spezialmessen im hohen Maße beigetragen haben. Der internationale Charakter hat sich bei dieser Messe noch weiter verstärkt. Die Zahl der Aussteller betrug insgesamt 14 000, die Zahl der Einkäufer ist noch nicht genau festzustellen, da die Abrechnung über den stark dezentralisierten Messeabzeichenverkauf bisher noch nicht vollständig vorliegt. Die längere Dauer der Technischen Messe ermöglicht ihr, daß neben dem rein geschäftlichen Charakter auch ihre Eigenschaft als Belehrungs- und Informationsmesse voll zur Geltung kommen kann. Der bisherige geschäftliche Abschluß der Technischen Messe wird allgemein als befriedigend bezeichnet. Besonders hingewiesen sei noch auf die interessante Tatsache, daß die junge Radiotechnik gerade auf dieser Messe ihren Auslandsmarkt erheblich erweitern konnte.

**Die Ausstellung der 300 000 Rosen.** Im Sommer 1926 soll in Dresden eine Jubiläumsgartenbauausstellung stattfinden. Die Ausstellung wird einen solchen Umfang annehmen, daß zu dem köstlichen Ausstellungsparl noch der Große Garten hinzugenommen werden ist. Das gesamte Ausstellungsgebiet beträgt nunmehr rund 30 Hektar. Die Rosenpflanzungen, die eine besondere Lebenswürdigkeit bilden werden — es sind etwa 300 000 Rosen aller Formen vorgesehen — können im Herbst 1925, sobald das Land verfügbar wird, vorgenommen werden. Die milde Witterung des Winters hat die Vorarbeiten in dem Großen Garten sehr begünstigt. Außer den Rosenanlagen sind besonders Abteilungen für Kadelhölzer, Stauden, Dahlien, Sommerblumen, Gewächshäuser, Begegnungsanlagen, Friedhofskunst und anderes geplant. Die Stadt Dresden hat der Gartenausstellung eine Beihilfe von 200 000 Mark gewährt, außerdem ein zinsloses Darlehen bis 500 000 Mark, so daß in bezug auf die geldliche Seite keinerlei Schwierigkeiten bestehen.

**Coswig (Unglück mit tödlichem Ausgang.)** Auf dem hiesigen Bahnhöfchen wurde gestern früh in der sechsten Stunde ein junger Mensch neben dem Schienen liegend tot aufgefunden. Es handelt sich um den in Dresden tätigen Konditorlehrling Hans Zimmer aus Nies. Der Verunglückte hatte keine Fahrkarte; er hat offenbar, ohne Geld die Bahn benutzend, vor der Station Coswig abgesprungen wollen, wobei er sich am Trillblett aufschlag. Seine Verletzungen waren so schwer, daß der Tod unmittelbar eingetreten ist.

**Bad Gottsche (Bahr- und Viehmarkt.)** Der diesjährige erste Jahrmarsch wird hier am Sonntag und Montag, den 15. und 16. März, der erste Viehmarkt am Dienstag den 17. März abgehalten werden.

**Zittau. Feuerschutzvertrag zweier Grenzstädte.** Die Stadtoberleitung beschloß die Aktivierung eines Feuerschutzvertrages zwischen den beiden Grenzstädten Grottau (Böhmen) und Zittau (Sachsen). Namentlich wurde festgelegt, in welchen Fällen die Zittauer Motorsprünge und Motorleiter zur Hilfe nach Grottau fahren soll. Die Schwierigkeiten des Grenzüberganges wurden geordnet und man erhofft auf beiden Seiten Nutzen vom Vertrag. Auch im übrigen nordböhmischen Grenzgebiete ist die gegenseitige Feuerschutz bei Bränden dieses und jenseits der Grenze eingeführt.

**Unter i. E. (Ein gefährlicher Fund.)** Schulknaben fanden im sogenannten Lumpich einen Tornister mit Gewehrpatronen, Patronen, Sprengpatronen usw. Sie nahmen die Munition mit nach Hause und konnten damit. Plötzlich explodierte eine Sprengpatrone und riß einem zwölfjährigen Knaben fast die ganze Hand weg. Ein anderes Kind erlitt ebenfalls schwere Verletzungen an der Hand.

**Gener. (Diebische Mädchen.)** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden während einer kurzen Abwesenheit eines Beamten 53 Mark aus der Fahrkartentasche gestohlen. Als Täterinnen wurden drei jugendliche Mädchen ermittelt.

**Blindenfels. (Ein verhängnisvoller Wurf.)** In einer gemächlichen Febril in Köhrbräde bewarfen sich Arbeitskolleginnen mit frischgebackenem Kaff. Einem 19jährigen Mädchen fiel der Kaff ins Gesicht und zerstückte sofort das Augenglied. Die Frau, die den verhängnisvollen Wurf getan hatte und die für einen Kranken Mann und fünf kleine Kinder zu sorgen hat, wurde zwar sofort aus der Arbeit entlassen, dem unglücklichen Mädchen konnte aber das Augenlicht nicht wieder gegeben werden.

## Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 9.—15. März 1925.

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Neuj. Schauspielh.	Neues Theater	Residenztheater	Centraltheater
<b>Montag</b>	Admetos Aurechtsreihe A 1/8 Uhr	Der Galgenstein Aurechtsreihe B 1/8 Uhr	Damlet in Strähwinkel SSS. O. 1 2801-2600 SSS. Or. 2 281-300 Anfang 1/8 Uhr	Kabale und Liebe SS. 1 721—10900 Anfang 1/8 Uhr	Gräfin Mariza 1/8 Uhr	10000 Dollar Schicksal der neuartigen internationalen Arbeit 1/8 Uhr
<b>Dienstag</b>	Orpheus und Euridyke Rein östl. Kassenwerk f. d. Vereen Dresdner Volksbühne. 1/8 Uhr	Des Meeres und der Liebe Weisen Aurechtsreihe B 1/7 Uhr	Entzauerung Die Unschuldige SSS. Or. 1 3 0 8800 SSS. Or. 2 121 150	Donna Diana SS. 10061—10160		
<b>Mittwoch</b>	Der Diavolo f. d. Dienst.-Aurechts- inhaber der Reihe A 1/8 Uhr	Zwischen Röhrl Aurechtsreihe B 1/8 Uhr	Damlet in Strähwinkel SSS. Or. 1 301-10 SSS. Or. 2 251-300	Geschlossene Vorstellung	Zw. Himmel u. Erden 1/4 Uhr Gräfin Mariza 1/8 Uhr	
<b>Donnerstag</b>	Eugen Onegin Aurechtsreihe A 7 Uhr	Götter von Verklüngen außer Aurecht 1/7 Uhr	Tagezeiten der Liebe SSS. Or. 1 901-1000 SSS. Or. 2 91-100	Donna Diana SS. 10401—10420 und 5411—5429	Gräfin Mariza 1/8 Uhr	
<b>Freitag</b>	Die Zauberflöte Aurechtsreihe A 7 Uhr	Götter von Verklüngen Aurechtsreihe B 1/7 Uhr	Entzauerung Die Unschuldige SSS. Or. 1 2601-2900 SSS. Or. 2 61-100	Donna Diana SS. 10901—10912 und 5481-5680		
<b>Sonnabend</b>	André Chénier außer Aurecht 1/8 Uhr	Die Nibelungen Aurechtsreihe B 7 Uhr	Der wahre Jakob SSS. Or. 1 3801-4100 SSS. Or. 2 1—30	Kabale und Liebe SS. 5681—6800	Zw. Himmel u. Erden 1/4 Uhr Gräfin Mariza 1/8 Uhr	
<b>Sonntag</b>	Lohen ein außer Aurecht 1/8 Uhr	Die Braut von Messina außer Aurecht 7 Uhr	Winterballade SSS. O. 1 1601 1900 SSS. Or. 1 401-430	nachm.: Schillerfest. Kabale und Liebe; abends: Donna Diana SS. 6831 bis 6010		

### Amtliche Verkündigungen

#### Wegen Reparaturen im Wasserwerk

Am Montag und Dienstag Wassergebühr wird beschränkt stattfinden. Die Einwohnererschaft wird ersucht, an den genannten beiden Tagen den Wasserverbrauch einzuschränken und nur das unbedingt nötige Wasser zu entnehmen.

Wilsdruff, am 7. März 1925.

Der Stadtrat.

#### Der Frühjahrsmarkt

findet Sonntag, den 15. März d. J. von mittags ab und Montag, den 16. März statt.

Wilsdruff, am 6. März 1925.

Der Stadtrat.

### Priv. Schützengesellschaft.

Den Kameraden hierdurch die Mitteilung, daß unser Mitglied der Fleischermisster Albert Herrmann gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt. Am zahlreichem Teilnahme bittet höflichst das Direktorium der priv. Schützengesellschaft. Stellen: 1/2 2 Uhr im Adler.

### Naturheilverein

Wilsdruff u. Umg. (E.V.)

Montag, den 9. März abends 1/8 Uhr findet im Schützenhaus von Herrn Karl Kirsten, Leipzig ein

#### Vortrag

statt. Thema: Mißgriffe u. Mißerfolge bei der naturheilkundlichen Behandlung der Krankheiten und ihre Verhütung. Gäste willkommen. Eintritt frei. In diesem lehrreichen Vortrag ladet ergebenst ein der Vorstand.

### Funkverein Orisgruppe Wilsdruff.

Montag, den 9. März

#### Zusammenkunft

aller Mitglieder 8 Uhr im „Löwen“. Selbstgebaute Empfangsgeräte sind mitzubringen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

### Gewerbeverein Wilsdruff.

Dienstag, den 10. März abends 1/8 Uhr im „Goldenen Löwen“

### 85. Stiftungs-Fest

bestehend aus

Musik, Stadtkapelle, Gesang, Anafreon, unt. Leitung des Herrn Oberlehrer Gerhardt, Vorträge, Lieder zur Laute, Herr Lehrer Luft, Theater, Ginakter,

#### Ball.

Hierzu ladet ihre vereinten Mitglieder sowie Gäste freundlichst ein der Gesamt Vorstand.

### Erodiene Kirschbaum-Bretter, Pfosten und Stämme

kauft und erbittet Angebote

### Fr. Theodor Müller.

### Der öffentl. Arbeitsnachweis

#### Freital und Umgegend

sucht: empfiehlt:

- |                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Burschen für Landwirtschaft | Feldschweizer       |
| Mädchen für Landwirtschaft  | Eisenstecher        |
| Einzelne Mädchen            | Rechaniker          |
| Eisenformer                 | Möbelschleifer      |
| Stuhlschleifer              | Kaufher             |
| Möbelpolierer               | Bedienungsleute     |
| junge Arbeitsburschen       | Wäschschneiderinnen |
| Rüchenschneiderinnen        | Bildschneiderinnen  |
| Haarfrisierinnen            | Wäschebinderinnen   |
| Krankenschwestern           | Beistehenden        |
| Wasserkunst                 | Rechenmaschinen     |
| Opernjugend                 |                     |

Rostenlose und unparteiische Vermittlung für alle männlichen und weiblichen Berufe und Berufe jeden Wertes durch die Geschäftsstelle in Freital, Langestr. 19, Fernr. Nr. 695



### Wo treffen wir uns?

Im neueröffneten Spezialcafé

#### „Zum Tucher“

Wiberggasse 10, Scheffelstr. 9, direkt am Altmarkt.

Gemüthliche Gaststätte Treddens.

Dort speist man auch vorzüglich und billig.

#### Bestes Mittagsgericht von 50 Pfennig an.

Jeden Mittwoch Schlachtfest, ab 10 Uhr vorm. schlachtwarm. Wellstrich

# Kaffee-

## GROSSHANDLUNG

Spezial-Marke „Adera“

August Deppe

Dresden-Radebeul

Nicht die Köchin macht's allein ADERA-KAFFEE muss es sein!

### Militärverein heute Sonnabend Amtshof.

### Frauenverein Montag, 1/8 Uhr Stadt Dresden.

Einkaufsbüchel, Schulranzen, Akten-, Schul- und Berufstaschen, Damenbügeltaschen, Besuchsstaschen, Portemonnaies alles echtes Leder, empfiehlt aus eigener Werkstatt H. Zimmermann, Reihner Straße 257. Reparaturen werden ausgeführt.

### Louis Kühne, Hofmühle

Fernruf 42, Wilsdruff Fernruf 42

Getreide, Futter- und Düngemittel, Sämereien und Brennmaterialien Spezialität:

Mais- u. Gerstenschatz | reine Ware  
Hafer- u. Roggenschrot |

Auf Wunsch wird frei Haus geliefert.

### Auto-Verkehr

nach allen Richtungen

eleg. geschl. Wagen, auch für Kindtaufen Hochzeiten u. a. Gesellschaftsfahrten Tag- und Nachtbetrieb - Maßige Taxen

Artur Liebisch, Fördergersdorf. Fern-Anruf: Amt Tharandt Nr. 9 (Gasth. Spechtshausen) Nr. 35 (Bahnwirtsch. Tharandt) Nachtverbind. über Freital Wilsdruff 402 (Hotel Goldner Löwe)

### Motorräder

Beste Marken Motorräder Eggenbach - Schladig - Wifa - Herkules, Seidel & Rammann Nähmaschinen, Prima Wringmaschinen, Elektr. Fahrradbeleucht., Taschenlampen in versch. Ausw. Sämtl. Ersatzteile, Zubeh. usw. bietet sehr preisw. - auch Teilzahlung Arthur Schulze, Unkersdorf. Rech. Werkstatt. Fernruf. Wilsdruff 24. - Sachgem. Ausfüh. sämtl. Reparatur. von Kraftfahrzeugen, Motorrädern, Nähmaschinen usw., Vernickeln u. emailieren Ausführung aller Schweiß- und Lötarbeiten. Reelle Bedienung! Billigste Berechnung

### Radio-Apparate

Detektor, Röhren-Empfänger in höchster Vollendung, Kopfhörer, Lautsprecher usw. Arthur Schulze Unkersdorf. Tel. W. 24.

Inseratenannahme nur noch bis 10 Uhr!

### Deutsche Verkehrs-Realschule

Altenberg (Ergeb.) 12jähr. Schüler(innen) aufnahmefähig. Nach 4 Jahren Realschulreise, nach 5 Jahren Unterprimarreise. Gehaltshonorar zur Zeit 75 Mk. monatlich. Prospekt gratis.

### Autoverkehr Wilsdruff-Tharandt

vorm. 8<sup>30</sup> ab Wilsdruff Markt n. Tharandt Bahnhf abends 10<sup>30</sup> ab Tharandt Bahnhf u. Wilsdruff Markt

### Zigarren!!! Tabak!!!

#### Steuer-Erhöhung in Aussicht!

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, bitte meine Offerten einzuholen. Sie finden bei mir die grösste Auswahl in wirklich schmackhaften Sachen.

Mannheimer, Bremer, Hamburger Fabrikate.

Neu hereingekommen ist eine

schöne 6-Pfg.-Zigarre. 100 St. 5,50 M.

### Alfred Pietzsch.

### Rosen-

Hochstämme, Strauch- u. Salingrosen in den besten und neuesten Sorten empfiehlt

Wilsdruffer Rosen-Schule, am Bahnhof.

### Lindenschlößchen

Sonntag, den 8. März

#### Die grosse Ballschau.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

### Sie stannen

über die fabelhaft billigen Preise und die bequeme An- und Abzahlung

des seit 28 Jahren bestehenden und weitbekannten Konfektionshauses

M. Langer Dresden-N. Frauenstraße 12,1

Herren-Anzüge, Mäntel, Joppyen, sämtl. Hosen, Damen-Mäntel, Röcke, Strickjacken, Jumper, Leibs, Bettwäsche Schuhw., Gardin.

### Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 8. März, ab 4 Uhr

#### Groß. Ballbetrieb

ab 8 Uhr

#### Damenball

### Gasthof Limbach

Sonntag den 8. März

#### Feiner Ball

### Gasthof zur Krone

Kesselsdorf.

Sonntag, den 8. März 1925

#### Heiterer Lieder- und Tanzabend

vom M.-G.-Verein „Liedertafel“.

Es laden ergebenst ein der Vorsitzende, der Wirt

### Voranzeige!

### Gasthof Blankenstein.

Donnerstag, den 12. März

### Karpfenschmaus

### Messner Pfaundhaus

Görnische Gasse 2

#### Hypotheken - Kapitalien

auf Industrie, Landwirtschaft, Wohnhäuser, Anlagen u. realen Bedienung. Schnelle Auszahlung (Anfragen Rückporto beilegen) durch Martin Jander, Sebnitz, Sa. Telef. 487. Weberstr.

### Brauner Jagdhund

auf den Namen „Greif“ überd. entlassen. Geg. Belohnung abzugeben. Bink, Wilsdruff.

### Musikinstrumente

jed. Art kauf. Sie vortell. u. geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. Dr. med. Ellenbach, München A 888, Arcisstraße 61.

### Alteinnädchen

Sache zum 1. April fauberes zuverlässiges nicht unter 18 Jahren Frau Fabrikbesitzer Gebhardt, Grumbach. Zum 1. 4. auch eher od. später wird ein fräul. Mädchen für Haus und Feld gesucht. Schweizer vord. B. Angb. a. d. Weidhansstraße d. Bl.

### Inferieren bringt Gewinn.

### Bettmässen

sofortige Befreiung. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. Dr. med. Ellenbach, München A 888, Arcisstraße 61.

# Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit billiges Waschen und die Wäsche tadellos (Nur in der bekanntesten Packung) niemals lose.

Auf Wiederseh'n!

Beim Abschiednehmen will mich's leise grau'n, denn der Gedanke mahnt: einmal im Leben wird man zum letztenmal die Hand sich geben, zum letztenmal sich in die Augen schau'n!

Hans von Wolzogen.

Betrachtung für den Sonntag Reminiscere.

Aus Luthers Schatzkästlein.

2. Kor. 5, 15: Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Der Eisenbahnerstreik.

Der Ausstand gewinnt an Ausdehnung. Die Streiklage ist im wesentlichen unverändert. Einen Zuwachs haben die Streikenden in Reichensbach, Niefern, Kadebeul, Bittau, Glauchau, Werden, Pirna, Ohsatz, Wurzen, Elbha, Alttenberg und Freital erhalten.

Aber den Teilstreit der Eisenbahnarbeiter auf den Chemnitz-Eisenbahndienststellen teilt die Betriebsdirektion Chemnitz mit: Dem Teilstreit der Betriebsarbeiter auf dem Bahnhof Silberdorf wird durch Heranziehen von Beamten erfolgreich entgegengetreten.

Die christlich-nationalen Gewerkschaft Deutschlands hat ihre Mitglieder durch Flugblätter aufgefordert, sich am Ausstand zu beteiligen. Die in Berlin eingeleiteten Einigungsverhandlungen sind als ergebnislos abgebrochen und verlagert worden.

Barenberg Söhne.

Roman von Nora Bergmann.

(Nachdruck verboten.)

Provisor Veronora, ein alter Freund der Kamille, hatte vor Jahr und Tag seine Reise nach Japan angetreten. Von dort war er dann später nach Japan gegangen. Seinen unerwartlichen Nachforschungen gelang es dann endlich, die Spur Leonhards zu finden.

In diesem Augenblick erinnerte sich Eberhard genau der Stunde, da er seiner Mutter in äußerster schonender Weise die Nachricht von dem Tode Leonhards überbrachte. Und wieder sah er sie vor sich, mit abschalem Anblick auf das Dokument der Todesurkunde starrend.

Wochen waren seitdem verstrichen. Das Leben im Hause Barenberg ging wieder seinen gewöhnlichen Gang. Außerlich merkte man Frau Elisabeth kein Zeichen von Trauer an. Nur, daß Gang und Haltung vielleicht nicht mehr so strahlend und aufrecht wie in vergangenen Tagen.

Eberhard Barenberg hatte die Geschäftsjahre seiner Mutter geerbt und gleich dieser in geradezu auffälliger Weise. Im Gegensatz zu den anderen Geschwistern, denen allen die offene, gewinnende Liebenswürdigkeit des Vaters eigen war.

Beide Geschwister hatten aber ein Gemeinsames; die schönen staßlarauen Augen der Mutter. Während sie jedoch bei dem dreißigjährigen jungen Menschen meist hart und stolz wie diejenigen der Mutter blickten, strahlte aus Dittas Augen reinste Herzergüte und warme Menschenliebe.

Prozeß gegen die deutsche Tscheka.

(17. Verhandlungstag.) Leipzig, 6. März. Die Verhandlungen im Tscheka-Prozeß sind heute wieder aufgenommen worden. Sie begannen mit einem Kreuzverhör des Angeklagten Růžička. Auf Verteidigertragen, die seine angebliche Spitzeltätigkeit betraffen, verweigerte er die Antwort.

Politische Rundschau

Die Vierteljahrszahlungen der Beamtengehälter.

Der Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf über die vierteljährliche Gehaltszahlung an. Mit dem 1. April d. Js. würde nach dem Ausbrennen der Ermächtigung der Regierung zu einer anderweitigen Zahlung automatisch die Gesetzesbestimmung über die vierteljährliche Gehaltszahlung an Beamte wieder in Kraft treten.

Vorverhandlungen zur Neuregelung der Arbeitszeit.

Das Reichsarbeitsministerium, das mit den Vorarbeiten für eine gesetzliche Neuregelung der Arbeitszeit beschäftigt ist, beschäftigt, die maßgeblichen Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der wichtigsten Industriezweige schon zu der Vorbereitung der Entwürfe für die künftige Arbeitszeitregelung heranzuziehen.

Verlängerte Mandatsdauer der Provinziallandtage.

Der Gemeindevorschau des Landtages hat beschlossen, die Wahlzeit der Abgeordneten der Provinziallandtage und der Kreisräte bis zum 1. November 1927 zu verlängern. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei erhoben bei der Beratung Vorwürfe gegen die Regierung, daß das Kabinett nicht für rechtzeitige Neuwahl auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen gesorgt habe.

Deutscher Wahlsieg in Nordschleswig.

Die Stadtratswahlen in Apenrade brachten den Deutschen einen vollen Erfolg. 1922 wurden 831 deutsche Stimmen abgegeben, während bei der letzten Wahl die deutschen Sammellisten 1012 Stimmen auf sich vereinten. Die Deutschen erhalten sechs Mandate und bilden die stärkste Fraktion im Stadtparlament.

Bayern gegen die Biersteuer.

Im Wirtschaftsausschuß des Bayerischen Landtages wurde ein Antrag der Bayerischen Volkspartei einstimmig angenommen, der die Staatsregierung ersucht, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der Biersteuer, die eine schwere Schädigung besonders bayerischer Interessen mit sich bringe, unterbleibe.

Bayerische Volkspartei gegen Hitler.

In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei im Münchener Bürgerbräuereisprach Landtagsabgeordneter Schaeffer über das Thema: „Unsere Antwort an Hitler“. Er betonte, ein zweites Mal dürfe ein Verbrechen wie das am 8. November nicht mehr über Bayern kommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Sonderzug mit den Angehörigen des verstorbenen Reichspräsidenten, dem Reichskanzler Dr. Luther und den übrigen offiziellen Teilnehmern an der Heidelberger Trauerfeier ist wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der ehemalige Kronprinz anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten einen Kranz überreicht habe, entspricht nicht den Tatsachen.

München. Als zweiter ausländischer Staat nach Frankreich wird sich nunmehr auch England in München durch einen Gesandten vertreten lassen.

Köln. Die unmittelbare Fernsprecherbindung Köln-Paris ist von der Befragung freigegeben worden. Sie wird wieder für den allgemeinen Verkehr Köln-Paris benutzt.

London. Es wird gemeldet, daß britische Kreuzer bei der Deutschen Werft in Hamburg fünf Rotor-Schiffe von 10000 Tonnen in Auftrag gegeben haben.

Brüssel. Die Kammer hat mit 91 gegen 5 Stimmen bei 48 Enthaltungen den Gesetzentwurf über die Angliederung von Eupen, Malmedy und St. Vith an den Kreis Verdiers angenommen.

Neues aus aller Welt

4 Jahre von den Angehörigen angegehoben. Ein fast ungläublicher Akt der Rohheit hat sich in Groß-Lasden, Kreis Insterburg, bei dem Wefher G. zugetragen. Dieser hat seine Ehefrau im Einverständnis mit seinen Kindern seit vier Jahren in einer engen Kammer eingesperrt. Vor Jahren war die Frau in einer Irrenanstalt gewesen, da sie infolge einer Entbindung geisteskrank geworden war.

Wieder ein Mord. In Berlin wurde die 35jährige Prostituierte Else Altermann ermordet aufgefunden. Sie hatte Bürgermerkmale am Hals und Blutspuren. Die Polizei ist sofort benachrichtigt worden. Kriminalkommissar Galzow und Dr. Berndorf mit ihren Beamten

„Mutter,“ sagte er plötzlich, und impulsiv ergriff er ihre Hände, „ich will versuchen, mich des Erbes meiner Väter würdig zu erweisen.“

Ein warmes Leuchten trat Sekundenlang in die sonst so kalten, stolzen Augen. Werwüchtig jung erichien Eberhard Barenberg seine Mutter in diesem Augenblick, und mit einer hastigen, fast scheuen Bewegung, als schämte sie die stolze Frau der ungewohnt weichen Regung, strich sie dem Sohne über das volle, dunkelblonde Haar.

„Nun, nimm die „Pauli“ fort. Wie oft soll ich es dir noch sagen,“ schalt Frau Barenbergs krenge Stimme. Anlässlich erkannt blickte das kleine Mädchen die Großmutter an. Paula, das von Lante Ditta geerbte Puppenkind, erregte nur zu oft den höchsten Zorn der Großmutter.

„Nun, ich habe dir gesagt, du sollst die „Pauli“ fortnehmen, Augenblicklich träßt du sie ins Kinderzimmer,“ tönte es gleich darauf wohl noch um eine Nuance schärfer von den Lippen der Großmutter.

„Paula“ nahm wieder einmal den strengsten unter-lagten Sozaplaz ein. Diese Antipathie der Großmutter er-lagten dem Sonnenscheinchen ganz unbegreiflich. Für die kleine Puppenmutter war dieses etnarmige Weien, das fast ebenso groß ist wie es selbst, das höchste Entzücken.

„Paula heißt sie,“ Ruth unterstlich förmlich die End-silbe des Namens, und ein gewisser Trost klang aus der Kinderstimme. Doch achsellos nahm das kleine Mädchen jetzt sofort das verdammbare Puppenkind, und es zärtlich in seinen kleinen Armen bergend, ließ es eilig hinaus.

Kost Tag für Tag wiederholte sich diese kleine Szene. So folglosam und leicht zu lenken Ruth auch sonst war, in der Liebe zur Puppe „Paula“ lag etwas wie Eigenfinn. Willeidig schaute Ditta der Kleinen nach. „Mama, ist nicht böse,“ bat sie, „aber du bist zu krenge gegen das Kind. Nun trau sie sich gewiß nicht wiederzukommen.“

„Ach bitte, meine Handlungsweise keiner weiteren Kritik zu unterziehen. Kinder müssen erzogen werden,“ lautete der Mutter kalt zurechtweisende Antwort.

Langsam erhob sich Frau Barenberg und schritt zum Kamin, wo trotz der Milde des Watabends noch ein schwaches Feuer brannte. Mit lässiger Hand warf sie jetzt einige Holzschette hinein und sogleich klackerte das Feuer hell auf, sich in blendender Helle über den Kaminplatz er-gessend. Und dann ließ Frau Elisabeth sich wieder in dem Sessel nieder, und ihre Füße versanken in dem zottigen Eise-bärchen.

Die Dämmerung herrschte schon im kleinen Gemach. Jedoch Frau Barenberg liebte diese trauliche Dämmer-stunde am Kamin, war es doch die einzige des Tages, die diese nie rastende Frau nichtssuend verbrachte.

Einem Augenblick lang herrschte nach Frau Barenbergs Worten tiefes Schweigen. Die beiden staßlarauen Augenpaare kreuzten sich mit eisigem Blick.

„Also, du wünschst, Mutter, daß ich, sobald ich meinen Doktor gemacht habe, sofort die Leitung der Firma Barenberg übernehme. Gut! — Aber hast du es dir überlegt, daß ich doch eigentlich auch nicht die mindesten kaufmännischen Kenntnisse besitze, und weiter — was wird aus meiner Kunst?“

Eberhard hatte rasch und aufgeregt gesprochen. Fret atmend hielt er jetzt inne und schaute erwartungsvooll zu seiner Mutter hinüber.

Diese Unterredung fand in dem sogenannten grünen Zimmer statt, dem ehemaligen Arbeitszimmer Leonhard Barenbergs senior. Frau Barenberg hielt mit einer gewissen Pietät darauf, daß in diesem Zimmer auch nicht die geringste Änderung vorgenommen wurde. Jeder Gegenstand auf dem großen Diplomaten-schreibtisch hatte noch denselben Platz, wo ihn die ordnende Hand des Verstorbenen hingelegt. Und drüben auf dem runden Tisch vor dem großen Paneechlo lag noch immer die Morgenausgabe der Vörlenzeitung vom 6. August und daneben die loeben aus der Hand gelegte, goldumranderte Brille und das halbgelbte Brillenfutteral.

Frau Barenberg hatte in dem großen Lutherstuhl vor dem Schreibtische Platz genommen — Eberhard ihr gegen-über. Sie antwortete nicht sogleich. Sinnend blickte sie zu dem fast lebensgroßen Bildnis ihres Mannes hinüber, in dem breiten, venezianischen Goldrahmen.

„Die Verhältnisse, Eberhard,“ sagte Frau Elisabeth dann nach einer Weile, „haben sich geändert. Es ist richtig, vor drei Jahren gab ich dir auf Anraten Professor Anderssens meine Einwilligung zu deiner Ausbildung als Bildhauer. Auch deinem Wunsche, dich einige Semester dem juristischen Studium zu widmen, legte ich kein Hindernis entgegen. Damals lebte Leonhard, und es bestand die Hoffnung auf einen Erben. Zwei Jahre später war alle Hoffnung zunichte. Marta Georgina gab einem Mädchen das Leben.“

Obwohl Leonhard nach Maria Georginas Tode für Jahre außer Landes ging, nahm ich mein Versprechen nicht zurück. Erst jetzt, da unser Haus nur noch auf zwei Augen steht, muß ich darauf bestehen, daß du die Firma übernimmst und, wie gesagt, deinen Doktor magst du meinenwegen noch machen. — Es tut mir leid, mein Junge, dir deinen Herzenswunsch nicht erfüllen zu können, aber glaube mir, wir müssen alle erst überwinden lernen im Leben.“

Aus den letzten Worten der Mutter hatte betnahe etwas wie Mitleid geklungen.

solche Oberregierungsrat Hoppe und der stellvertretende Leiter Dr. Hagemann begaben sich sofort an den Tatort. Allem Anschein nach liegt Luftmord vor.

**Folgeschweres Autounfall.** In der Nähe von Wüdeburg bei dem Orte Gelsdorf ereignete sich ein schweres Autounfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Autos fuhren in voller Fahrt aufeinander. Hierbei überschlug sich das eine Auto und begrub die Insassen unter sich. Ely, der mit gespaltenem Kopfe unter dem Auto lag, war sofort tot, Fischer starb kurz nach seiner Zuleitung ins Krankenhaus an innerer Verblutung.

**Ein Liebesdrama.** In Halle erschof der 39jährige Weichenfeller Kaiser die 25jährige Stütze Frieda Amberger und sich selbst. Kaiser, der mit seiner Frau in Scheidung lebt und die Amberger heiraten wollte, war in höchste Erregung geraten, als sich seiner neuen Ehe weitere Hindernisse entgegenstellten.

**Anschubung einer Falschmünzwerkstatt in Augsburg.** Eine Falschmünzwerkstatt ist in dem Augsburger Borori G e n r e n n im Hause des Mechanikers Johann H e n z entdeckt worden. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Material zur Herstellung falscher Fünzigpfennig- und Dreimarckstücke. Als Mitglieder der Gesellschaft wurden der genannte Henz, der Sasholtr Fritz Horn, dessen Ehefrau und der Schlosser Selzle ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Ein Esperantofabarett in Paris.** In Paris, wo es bereits esperantistische Volkshochschulen und zahlreiche Klubs gibt, die sich die Pflege der Sprache zur Aufgabe gemacht haben, wurde nun ein Kabarett gegründet, dessen Darbietungen ausschließlich in Esperanto erfolgen. Da man ausgezeichnete Künstler für die Sache gewonnen hat, werden manche die Sprache erlernen, um des Vergnügens teilhaftig zu werden.

**Eine „Käsewoche“ in Stockholm.** Daß die großen Warenhäuser Weiße Wochen, Lebensmittelläden, Schuhwöden usw. veranstalten, ist gewiß keine Seltenheit mehr. Daß dagegen in einer ganzen Stadt eine „Käsewoche“ veranstaltet wird, dürfte immerhin einzig dastehen. Den Käsegroßisten in Stockholm ist es gelungen, in der schwedischen Hauptstadt eine solche Propagandawoche zusammenzubringen, um der Bevölkerung den hohen Nährwert dieses Nahrungsmittels und seine Preiswürdigkeit vor Augen zu führen. Während der ersten Märzwoche haben fast alle Lebensmittelgeschäfte alle schwedischen Käseforten in ihren Schaufenstern ausgestellt.

**Flugzeugabsturz in Schweden.** In der Provinz Dalarna stürzte ein Militärflugzeug aus 1000 Meter Höhe mit solcher Kraft auf die eisbedeckte Oberfläche eines Sees, daß das Eis zerbrach. Der Führer und ein Fliegeroffizier wurden getötet.

**Ein heftigster Spanier.** Der Bahnhofsvorsteher von Gresque wurde von einem spanischen Grubenarbeiter, der ein Bahnpaket abholen, aber die Gebühr nicht zahlen wollte, durch Revolverkugeln getötet. Der Mörder, ein 24jähriger Arbeiter namens Romero Lopez, wurde verhaftet.

**Seine Tochter aus Mitleid getötet.** Aus Newyork wird gemeldet: Der Arzt Blaco Deuver hat sich selbst der Polizei gestellt und mitgeteilt, daß er seine 38jährige Tochter, die seit ihrer Kindheit gelähmt war, getötet habe, weil sie große Schmerzen litt. Er habe ihr eine starke Dosis Chloroform gegeben, weil er seinen eigenen Tod beschleunigt habe und in diesem Falle seine Tochter nicht allein habe zurücklassen wollen.

**Bunte Tageschronik**  
**Breslau.** In Hauska an der schlesisch-schweidischer Grenze wurde der Landwirt Suniat im Schlafe erschossen. Unter dem Verdacht der Täterschaft sind der 16 Jahre alte Sohn und die Witwensfrau des Ermordeten verhaftet worden.

**Genf.** Die Königin Wilhelmina von Holland ist mit dem Prinzenpaar der Niederlande in Glarus in der Schweiz zu einem achtägigen Kurzaufenthalt eingetroffen.  
**Wosnan.** Zur Förderung des Laues von Wohnhäusern in der Sowjetunion gründete die Sowjetregierung

eine zentrale kommunale Bank mit einem Grundkapital von 40 Millionen Rubel. Diese Bank wird hauptsächlich langfristige Anleihen vergeben.

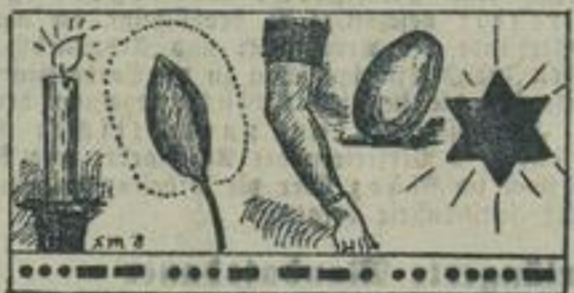
## Spiel- und Räselecke

Begriffsbild.



Wo ist der Junge, der die Lämmer hütet?  
 Auflösung in nächster Sonntagsnummer.  
 Auflösung des Begriffsbildes aus Nr. 51:  
 Im Baum rechts, Kopf da, wo die Kette beginnt. Man betrachte das Bild von oben.

Bilderrästel.



(Es gelten nur die auf die Punkte treffenden Buchstaben.)  
 Auflösung in nächster Sonntagsnummer.  
 Auflösung des Bilderrästels aus Nr. 51:  
 Hundertjahrfeier.

## Aus dem Gerichtssaal

„Homoöpath“ ein ärztlicher Titel? Mit der prinzipiellen Entscheidung hatte sich die Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu beschäftigen. Der Naturheilkundige L. hatte ein Nahrungsmittelpräparat herausgegeben und auf der bedruckten Umhüllung sein homöopathisches Laboratorium erwähnt, unter der Angabe, daß er selbst Homoöpath sei. Hierin hatte das Amtsgericht Witten ein Vergehen gegen § 147 Ziffer 3 der Gewerbeordnung erblickt und es mit 100 Mark Geldstrafe geahndet. In der Berufungsinstanz führte Rechtsanwalt Vahn aus, daß die Rechtsprechung in dieser Frage bisher nicht einheitlich gewesen sei. Das Reichsgericht habe entschieden, daß der Titel Homoöpath nicht arztähnlich sei. Auch das Reichsministerium des Innern habe denselben Standpunkt eingenommen. Der Angeklagte vertritt jedoch die Berufung, weil der Anakkonte auch seine Erdrechtskunde anaekundiat hatte.

wodurch er den Anschein einer ärztlichen Tätigkeit erweckt hätte.

Wegen Beleidigung der Reichsregierung wurde von dem Schwurgericht München der verantwortliche Schriftleiter des Völkischen Kuriers Hans Müller zu 500 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis und der Verleger des beleedigenden Artikels, Schriftsteller Johann Georg Maurer, zu 2000 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte einen bzw. zwei Monate Gefängnis beantragt. Der Strafantrag war von der Reichsregierung wegen eines Artikels gestrichelt, in dem sie der Beihilfe zum Landesverrat bezichtigt wurde.

Ein Oberbahnenführer zum Tode verurteilt. Das Schandemörder Schwurgericht verurteilte den ehemaligen russischen Kriegsgefangenen Jostelst zu Tode. Er hatte 1920 gemeinsam mit zwei anderen Kriegsgefangenen den D-Jug-Schneidemühl-Perlin bei Zidwen zur Entlassung gebracht; 18 Menschen wurden dabei getötet und 29 verletzt. Jostelst war nach Polen entkommen, ist aber ausgeliefert worden. Der eine seiner Mitschuldigen ist bereits hingerichtet, der andere ist vor der Verurteilung gestorben.

## Börse - Handel - Wirtschaft

**Devisenbörsen.** Doll. 4,19-4,21; engl. Pfund 20,00-20,06; holl. Gulden 167,54-167,96; Dan. 79,34 bis 79,54; Franz. Frank 21,47-21,53; belg. 21,15-21,21; Schweiz. 80,72-80,82; Italien 17,08-17,12; Schwed. Krone 113,03-113,31; dän. 75,19-75,37; norweg. 64,02 bis 64,18; tschech. 12,44-12,48.

**Kartoffelpreise.** Spelferkartoffeln, weiße 2,10 M., rote 2,30 M., gelbschwarze 3 M. für 1 Hektar.

**Produktenbörsen.** Getreide und Erbsen per 1000 Kilogramm, jeuß per 100 Kilogramm.

Weiz., märt.	253-263	255-263	Weißf. f. Br.	14,4	14,4
dommericher	—	—	Roßf. f. Br.	14,5	14,5
Hops., märt.	249-251	250-253	Kops	395	395
dommericher	—	—	Leinwand	—	—
westpreuß.	—	—	Victor-Erbf.	27-32	27-32
Futtererfse	215-235	215-235	fl. Zwelfererb	20-22	20-22
Braugerfse	250-263	250-263	Futtererbise	19-21	19-21
Faser., märt.	186-192	186-192	Felschfen	18-19	18-19
dommericher	—	—	Ackerbohnen	19-21	19-21
westpreuß.	—	—	Biden	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,2-13,7	12,2-13,7
per 100 Kil. ir.	—	—	Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Wln. br. infl.	—	—	Scrabado	14,2-16,5	14,2-16,5
Zad feinst.	—	—	Rapsstuden	17,6-17,8	17,6-17,8
Mf. u. Rot.	35,2-37,2	35,2-37,5	Leintuch	22,5-23,5	22,5-23,5

### Dresdner Produktenbörse vom 6. März.

Weizen, inländ. 260-265, still; Roggen 260-265, still; Sommergerste 260-280, ruhig; Wintergerste 220-245, ruhig; Hafer 195-212, ruhig; do. beschädigter 170-194, ruhig; Raps 83,00-90,00, ruhig; Mais 220-230, ruhig; do. feinstkörniger 250-265, ruhig; Biden 25,50-26,50, ruhig; gelbe Lupinen 19,75-20,75, ruhig; Felschfen 24,50-25,50, ruhig; kleine Erbsen 27,00-29,00, ruhig; Rotklee 235-265, ruhig; Trockenstängel 11,00-11,50, ruhig; Zuckerschnitzel 19,00-21,00, ruhig; Kartoffelfloden 22,00-22,50, ruhig; Weizenkleie 14,50-15,00, ruhig; Roggenkleie 14,80-15,50, ruhig; Bädermehlmehl 41,50 bis 42,50, ruhig; Inlandsmehl 37,50-39,50, ruhig; Roggenmehl 39,00-41,00.

### Roffener Produktenbörse vom 6. März.

Weizen, hiesiger braun neu 74 Kilo 12,75; do. neu 70 Kilo 12,35; Roggen, hiesiger neu 12,75; Braugerste 13,00-14,00; Hafer, unverregnet 10,20; do. verregnet 8,20-9,20; Weizenmehl, Kaiserauszug ohne Sad mit Auslandsweizen 24,00; do. Bädermehlmehl ohne Sad mit Auslandsweizen 22,00; do. 70% aus Inlandsweizen 20,00; Roggenmehl 70% 20,25; Roggenkleie inländische 8,20; Weizenkleie grub 8,20; Maiskörner Laplata 11,75; Kartoffeln in Ladungen 2,10-2,30. — Am heutigen Markt wurde bezahlt: Bielenheu neu 5,00; Preßstroh 1,50; Gebundstroh 1,30; frische Landeier 0,13-0,14; frische Landbutter ¼ Pf. 1,00-1,15.

## - Wohnungstausch -

8-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Keller und Bodenlammer gegen 4- od. 5-Zimmer-Wohnung mit gleichem Zubehör (eventuell Bad) zu tauschen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter 333 erbiten.

**Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver**

Liefert blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rosenbleiche

SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Rakel du rig.

## Dresdner Kurle vom 6. März 1925.

(In Millionen-Prozenten)		(Ohne Gewähr)		Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien.				Papiere, Papierf.-Fbr. und Photogr.-Artikel-Akt.			
Festverzinsliche Werte.				Maschinen-Aktien.				Beauverel-Aktien.			
	heute	vorher		heute	vorher	heute	vorher	heute	vorher	heute	vorher
2 Reichsanl. m	1,02	1,18	4 Chemn. m	—	—	39,1	40,7	130,0	130,0	130,0	130,0
3 1/2 do. m	0,79	0,8	3 1/2 Blauen m	5,4	5,6	65,0	64,0	10,0	10,0	10,0	10,0
4 do. m	0,8	0,8	4 Dres. Gedr.-Widb.	5,3	5,15	—	—	1,0	1,1	162,0	164,0
5 Kriegsanl. m	0,535	0,645	4 do. abgef.	4,0	3,9	—	—	6,5	6,5	—	—
do. Zwangsanzl.	64,5	64,9	4 do. Grdr-r	4,9	4,8	—	—	—	—	—	—
4 1/2 Part.-Schäpe	0,52	0,55	4 Sächs. Ko.-Rt. Br.	4,75	4,75	—	—	—	—	—	—
4 Schuggeb.	4,9	5,5	4 do. Pfdr.	0,45	0,45	—	—	—	—	—	—
Soor-Bräm.-Anl.	0,18	0,18	3 Ldw. Pfdr.	16,75	16,75	—	—	—	—	—	—
3 Sächs. Rente m	0,8	0,80	3 1/2 do.	17,25	17,0	—	—	—	—	—	—
Sächs. Anl. 52/68	1,25	1,25	4 do.	1,8	1,8	—	—	—	—	—	—
3 1/2 Landesfult. m	5,1	5,0	3 Ldw. Kreditr.	10,6	10,5	—	—	—	—	—	—
do. do. m	0,08	0,08	4 do.	0,60	0,1	—	—	—	—	—	—
3 Preuß. Konz. m	0,9	0,95	3 Ldw. Pfdr.	7,85	8,05	—	—	—	—	—	—
3 1/2 do. m	0,9	0,95	3 1/2 do. Kreditr.	5,3	5,5	—	—	—	—	—	—
4 do. m	0,92	0,96	4 do. Kreditr.	3,5	3,55	—	—	—	—	—	—
3 1/2 Dresd. 1905 m	6,6	6,6	ver. Ldw. Hyp.-B.	5,4	5,4	—	—	—	—	—	—
3 Dresd. 1918 m	2,1	2,05	4 do.	—	—	—	—	—	—	—	—
4 1/2 Dresd. 1920 m	0,35	0,35	4 do. S. 12	3,4	3,4	—	—	—	—	—	—
do. 1922 m	—	—	4 do. S. 13	0,5	0,6	—	—	—	—	—	—
4 Leipzig. m.	—	—	4 do. S. 14	0,12	0,15	—	—	—	—	—	—
4 1/2 Leipzig. m.	—	—	4 do. S. 15a	0,11	0,11	—	—	—	—	—	—
			4 S.B.-R. Kom.-D.	—	—	—	—	—	—	—	—

# Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff am 8. März 1923

enden die Vordröcker zwischen den Staubgefäßen, und dahinein schiebt das Weibchen seine etwa 1/10 mm langen und 1/10 mm breiten weißigen Eier; jede Knospe erhält nur ein Ei. Bei normaler Späterung legt das Weibchen in rund 14 Tagen 80 bis 100 Eier. Die Käfer kriechen nach Beendigung des Fortpflanzungsgeschäftes noch längere Zeit am Leben.

Dem Ei entköpft in fünf bis acht Tagen die junge beinlose Larve, auch Larvinstadium genannt, die sich unter dem Schutz der Blätterblätter von Staubgefäßen und Stempeln ernährt, auch den Fruchtboden anbeißt. Später ihres Fortschreitens werden die Blätterblätter der Knospe zu der oben beschriebenen braunen Kruppe, die dann besonders deutlich wird, wenn die getrunnen Blätter ihre Blätter bereits verloren haben (Abb. 1). Die Larve erkrankt dadurch, daß ihre dünne weiße Haut Darm und Bett durchschneidet.



Abb. 1. Der Apfelblütenstecher.



Abb. 2. Besenstreifen aus Wasser, umsetzen.



Abb. 3. Der Apfelblütenstecher.

## Der Apfelblütenstecher.

Von Dr. Walter Ewert, Wilsdruff am 8. März 1923. Der Ertrag der deutschen Apfelzucht ist in den letzten Jahren sehr gering geblieben, was hauptsächlich durch die geringe Fruchtbarkeit der Blüten ist. Der Apfelblütenstecher ist ein Insekt, das die Blütenblätter zerstört und dadurch die Fruchtbarkeit herabsetzt.

Der Ertrag der deutschen Apfelzucht ist in den letzten Jahren sehr gering geblieben, was hauptsächlich durch die geringe Fruchtbarkeit der Blüten ist. Der Apfelblütenstecher ist ein Insekt, das die Blütenblätter zerstört und dadurch die Fruchtbarkeit herabsetzt.

Der Ertrag der deutschen Apfelzucht ist in den letzten Jahren sehr gering geblieben, was hauptsächlich durch die geringe Fruchtbarkeit der Blüten ist. Der Apfelblütenstecher ist ein Insekt, das die Blütenblätter zerstört und dadurch die Fruchtbarkeit herabsetzt.

Der Ertrag der deutschen Apfelzucht ist in den letzten Jahren sehr gering geblieben, was hauptsächlich durch die geringe Fruchtbarkeit der Blüten ist. Der Apfelblütenstecher ist ein Insekt, das die Blütenblätter zerstört und dadurch die Fruchtbarkeit herabsetzt.

## Der Apfelblütenstecher.

Von Dr. Walter Ewert, Wilsdruff am 8. März 1923. Der Ertrag der deutschen Apfelzucht ist in den letzten Jahren sehr gering geblieben, was hauptsächlich durch die geringe Fruchtbarkeit der Blüten ist. Der Apfelblütenstecher ist ein Insekt, das die Blütenblätter zerstört und dadurch die Fruchtbarkeit herabsetzt.



Abb. 4. Der Apfelblütenstecher.



Abb. 5. Der Apfelblütenstecher.

damit der Darm sich gründlich reinigt. Sodann sind dem Tier geringe Gaben von Koffein durch einige Tropfen Salzsäure beizugeben. Durch diese Maßnahme wird die Verdauung wieder in Ordnung gebracht. Bei schweren Fällen ist die Anwendung von Purganzmitteln notwendig. Die Gabe von Purganzmitteln ist jedoch nur bei schweren Fällen anzuwenden.

## Frage und Antwort.

Frage Nr. 1. Mein Pferd ist ein Oberrheinischer, auch ist es mit Kohlschicht behaftet. Wie genährt ich dem Tiere die Hingung ab? A. in W. Jedem Pferd, das Kohlschicht hat, muß man eine besondere Diät geben. Die Diät sollte aus leicht verdaulichen Futtermitteln bestehen, die reich an Ballaststoffen sind.

Frage Nr. 2. Meine Kuh erhält an 1 Pfund Vollmilchmehl, 2 Pfund Weizenmehl und 1/2 Pfund Vollkornmehl. Trinken im Gemisch mit Wasser. Wieviel Wasser? A. in W. Die Menge des Wassers sollte so bemessen sein, daß die Kuh es leicht trinken kann. Es ist ratsam, das Wasser abzukühlen, bevor es dem Tier angeboten wird.

Frage Nr. 3. Meine Kuh erhält an 1 Pfund Vollmilchmehl, 2 Pfund Weizenmehl und 1/2 Pfund Vollkornmehl. Trinken im Gemisch mit Wasser. Wieviel Wasser? A. in W. Die Menge des Wassers sollte so bemessen sein, daß die Kuh es leicht trinken kann. Es ist ratsam, das Wasser abzukühlen, bevor es dem Tier angeboten wird.

Frage Nr. 4. Meine Kuh, die mehrmals gekalbt hat, und auch meine, die jetzt geboren hat, sind sehr mager. Wie läßt sich diese Magerkeit beseitigen? A. in W. Die Magerkeit der Kühe kann durch eine reichliche Fütterung mit hochwertigem Futter beseitigt werden. Es ist wichtig, die Tiere auch genügend Wasser zu trinken zu lassen.

Frage Nr. 5. Meine Kuh, die mehrmals gekalbt hat, und auch meine, die jetzt geboren hat, sind sehr mager. Wie läßt sich diese Magerkeit beseitigen? A. in W. Die Magerkeit der Kühe kann durch eine reichliche Fütterung mit hochwertigem Futter beseitigt werden. Es ist wichtig, die Tiere auch genügend Wasser zu trinken zu lassen.

Frage Nr. 6. Meine Kuh, die mehrmals gekalbt hat, und auch meine, die jetzt geboren hat, sind sehr mager. Wie läßt sich diese Magerkeit beseitigen? A. in W. Die Magerkeit der Kühe kann durch eine reichliche Fütterung mit hochwertigem Futter beseitigt werden. Es ist wichtig, die Tiere auch genügend Wasser zu trinken zu lassen.

Frage Nr. 7. Ich habe in meiner Stallung einen Kasten, in dem ich meine Pferde füttere. Wie soll ich diesen Kasten einrichten? A. in W. Der Kasten sollte so einrichten, daß die Pferde leicht Futter und Wasser aufnehmen können. Es ist wichtig, die Tiere auch genügend Platz zu haben.

Frage Nr. 8. Meine Kuh, die mehrmals gekalbt hat, und auch meine, die jetzt geboren hat, sind sehr mager. Wie läßt sich diese Magerkeit beseitigen? A. in W. Die Magerkeit der Kühe kann durch eine reichliche Fütterung mit hochwertigem Futter beseitigt werden. Es ist wichtig, die Tiere auch genügend Wasser zu trinken zu lassen.

